

64414-478/2

den 26.9.67

Lieber Herr Kollege Fetscher !

Vielen Dank für Ihren liebenswürdigen Brief vom 9. September. Inzwischen habe ich einen Brief der Wiener Zeitschrift "Forum" erhalten, wonach Sie die Veröffentlichung unseres Gesprächs dort angeregt hätten. Stimmt das ? Jedenfalls kann ich zu dieser Frage nur dann Stellung nehmen, wenn mir der Text des Gesprächs bekannt ist. Könnte ich gelegentlich eine Abschrift erhalten ?

Was Ernst Bloch betrifft, so ist unser gegenseitiges Verhältnis ein ziemlich prekäres. Immerhin glaube ich, dass ich noch eher gesellschaftlich in der Lage bin, sein Gesamtwerk historisch annähernd richtig einzuschätzen, als er mir gegenüber.

Ich danke Ihnen sehr für die liebenswürdige Einladung nach Frankfurt. Ich mache aber jetzt sehr selten Reisen, und solange ich mit der Ontologie nicht wirklich fertig bin, will ich keinesfalls meinen Schreibtisch verlassen.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

1442/4-478/4
den 12.12.67

Verehrter und lieber Kollege Fetscher !

Ihr Brief vom 23. November verstärkt meine Zweifel in bezug auf eine Druckveröffentlichung des Gesprächs. Leider hat Herr Neenning mir noch kein Exemplar geschickt, obwohl ich ihm schrieb, dass ich meine Einwilligung zum Druck nur dann geben kann, wenn ich den Text selbst gelesen habe.

Wenn infolge von Neuveröffentlichungen die seit Jahren vorhandene Spannung mit Bloch sich mildert, so freut mich das sehr. Bei aller Kritik seiner Anschauungen habe ich ihn immer als eine positive Gestalt eingeschätzt.

Ich danke Ihnen vielmals für Ihre liebenswürdige Einladung und wenn ich über meine Zeit verfügen könnte, würde ich Sie sicher mit Freude annehmen. Ich stecke aber jetzt im letzten Kapitel der Ontologie und muss nach dessen Vollendung das gesamte Manuskript durchsehen und überarbeiten. Das ist nach einer Entstehungszeit von vier Jahren unvermeidlich.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

L44C14-478/6

den 14.10.69

Lieber Kollege Fetscher !

Vielen herzlichen Dank für die liebenswürdige Zusendung Ihrer Ausgabe des "Kommunistischen Manifestes".

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

NAN

Budapest, 6/7/1970.

Lieber, verehrter Professor Fetscher!

Vor allem will ich Ihnen herzlich danken für die lebenswürdige Information über den Goethe-Preis. Ich möchte noch hinzufügen, dass ich meiner Überzeugung nach, in dieser Angelegenheit, Ihnen nicht nur für die Information dankschuldig bin. Bitte nehmen Sie auch diese Danksagung an.

Ich möchte mich auch bei der dazu kompetenten Institution ebenfalls bedanken, ich bin aber in diesen Sachen viel zu ungebildet, um den genauen Titel etc. zu wissen. In dieser Angelegenheit erbitte ich Ihre Information.

Was die Sache selbst betrifft, so ist es in meinem Alter /ich bin 85 Jahre alt/ sehr unwahrscheinlich, dass ich nach Frankfurt fahren kann. Ich bin dabei, eine grössere Arbeit zu vollenden, und um dies tun zu können, stehe ich unter ziemlich strengen ärztlichen Regime. Es ist nun die Frage, wie dann die Übergabe stattfinden kann? Ich höre, dass ein Plan besteht, in diesem Fall, mir den Preis in Monat Juli in Budapest zu übergeben. Es handelt sich dabei aber um ^(das) Wie? In Frankfurt sollte, wie ich hörte bei der Übergabe eine Rede von Ihnen stattfinden, worauf ich, nach Alter allgemeine Sitte antworten würde. Wie ist das nun in diesem Fall, dass ich nämlich nicht nach Frankfurt kommen kann? Die Sache ist für mich wichtig, weil ich mich gerne für diese hohe Auszeichnung in einer geistig würdigen Weise, wenn auch kurz gefasst, bedanken möchte. Ich bitte Sie also: informieren Sie mich auch über diesen Problemenkomplex.

Entschuldigen Sie, dass ich Sie mit diese Sachen belästige.

Herzlichen Danken voraus, und herzlich Grüsse
von Ihrem

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

/Georg Lukács/

Budapest, 5/8/1970.

694614-678/10

Lieber Herr Kollege Fetscher!

Sie werden sicher inzwischen erfahren haben, dass die Preisübergabe doch in Budapest stattfinden wird. Die näheren Umstände sind noch nicht entgültig fixiert. Doch das alles werden Sie rascher in Frankfurt erfahren. Jetzt noch eine Bitte: Ich habe inzwischen eine kurze Antwort auf Ihre Aussprache niedergeschrieben. Es wird darin die Beziehung Goethes zum Problemkomplex Persönlichkeit-Gattungsmässigkeit analysiert, mit einem kurzen Zusatz, dass dies ohne Problematik im Geiste der marxschen Methode durchgeführt werden könne. Nun möchte eine unserer besten Monatsschriften "Kortárs" /Zeitgenosse/ diese kleine Schrift zusammen mit Ihrer Ansprache ungarisch abdrucken. Ich bitte Sie daher, sobald wie möglich, ein Exemplar, Zwecks Übersetzung an die Zeitschrift zu schicken. Adresse: Redaktion "Kortárs", Budapest, V. Alpári Gyula u. 22.

Im voraus herzlichen Dank Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Georg Lukács

5

12./10./1970.

Sehr verehrter lieber Herr Fetscher!

Ich muss Ihnen wohl mich ausdrücklich sagen, dass ich mit Ihrer Beschwerde von 26./9. ganz einverstanden. Es ist ein mir unverständliches fernfehlendes Wesentliches, dass Luchterhand Ihre Laudatio nicht abgedruckt hat: sie ist die weit aus beste Einschätzung meiner Tendenzen in Laufe dieser ganze Angelegenheit. Wenn Sie also genügend neues Material für einen Band haben, habe ich natürlich nicht dagegen, dass Suhrkamp die Sache herausgibt. Was die budapester kleine Rede betrifft, so ist sie rein improvisiert gewesen; ich besitze kein Manuskript. In der letzten Zeit höre ich zwar, sie soll in der Zeitung "Budapester Rundschau" erschienen sein. Ich werde versuchen ein Exemplar zu verschaffen und Ihnen zu schicken. Die Tonbandaufnahmen für mich zugänglich sind, weiss ich nicht. Jedenfalls werde ich alles Mögliche tun, um für Sie ein brauchbares Manuskript zu verschaffen.

Entschuldigen Sie Verspätung, ich war in den letzten Wochen krank /Grippe/.

Mit herzlichen Grüßen Ihr

/Georg Lukács/

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Budapest, 7/12/1970.

Lieber Herr Kollege Fetscher!

Diesem Brief füge ich den Text jenes Aufrufs bei, den ich, die mit Todesstrafe bedrohte Angela Davis verteidigend, zu zahlreichen Intellektuellen geschickt habe. Ich glaube es ist überflüssig zu betonen was für einen linksgerichteten Menschen der im Vorbereiten begriffener Prozess und das Urteil, das Vorauszusehen ist, wenn der Protest die reaktionäre Demagogie nicht zum Rückzug zwingt, bedeutet. Ich ersuche Sie darum, sich mit Ihrem Namen und Ansehen der Aktion anzuschliessen, und in Ihrem Land die Ihnen bekannten angesehenen Intellektuellen gleichfalls zum Anschliessen aufzufordern. Den Text habe ich so allgemein abgefasst, dass dessen Unterzeichnung nicht bedeutet, dass man sich an ein bestimmtes politisches Programm anschliesst. Ich halte es jedoch für natürlich, dass jeder seinen Vorschlag zur Abänderung vorbringen kann, und auch dass jeder sein Recht zum individuellen Protest beibehält, obzwar ich bemerken möchte, dass ein gemeinsames Auftreten grössere Wirkung hat. Bitte senden Sie mir ein Telegramm wenn Sie in der Aktion teilnehmen wollen, und lassen Sie mir auch deren Namen wissen, die ihren Entschluss zum Teilnehmen Ihnen mitgeteilt haben. Ich bitte Sie ferner darum, die Presse Ihres Landes, wenn möglich, dazu bewegen, die Protestschrift zu veröffentlichen. Zu den genannten Presseorganen werde ich dann die Namen von all denen schicken, die sich der Aktion angeschlossen haben.

Mit herzlichen Grüssen, Ihr

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

/Georg Lukács/